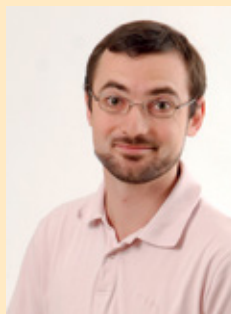


Für ELGA gerüstet

Die ELGA ist sicherlich eines der brisantesten gesundheitspolitischen Themen der vergangenen Jahre. Und egal, wie man zu ihr steht – sie kommt. Die Professional Clinical Software, kurz PCS, ist davon überzeugt, dass sie langfristig gesehen die medizinische Versorgung verbessern und eine signifikante Kostenersparnis für das Gesundheitswesen bewirken wird. Auch deshalb engagiert sich die PCS besonders für dieses Thema und ist bereits seit 2007 in diverse Vernetzungsprojekte involviert.

2012 wurde mit dem Projekt „goELGA“ die Intensivphase der ELGA-Vorbereitung gestartet. „Nachdem wir rechtzeitig begonnen haben, ELGA-Module zu entwickeln, und unser Krankenhausinformationssystem PATIDOK 2.0 so flexibel konfigurierbar ist, sind wir bestmöglich für die ELGA gerüstet“, meint Christian Hanin, Leiter des Interface Competence Centers der PCS. Neben Modulen zum Registrieren und Abfragen von Dokumenten aus der ELGA ist der CDA-Editor das derzeitige Highlight der ELGA-Entwicklungen der PCS. „Er ist ein Werkzeug zur strukturierten Dokumentschreibung nach ELGA-Richtlinien“, erklärt Axel Ebner, Teamleiter des Entwicklungsteams für den CDA-Editor. Mit dem Editor sei bereits die Erstellung

Seit Jahren bereitet sich die PCS auf die ELGA-Einführung vor, um ihre Kunden mit größtem Fachwissen und hochwertiger Software bei der Umstellung zu begleiten. Das von der PCS entwickelte Modul CDA-Editor ist seiner Zeit technisch weit voraus.



Christian Hanin,
Leiter des Interface
Competence Centers



Klaus Raninger,
ELGA-Projektmanager



Axel Ebner,
Leiter Entwicklungsteam
CDA-Editor

von CDA-Level2-Dokumenten möglich, er entspreche so technischen Anforderungen, die vom Bundesministerium für Gesundheit erst in den nächsten Jahren verlangt werden. „Mit diesem Modul auf diesem technischen Niveau dürften wir anderen Anbietern um einiges voraus sein“, freut sich Hanin.

„hands-on“ ELGA-Trainings

Ab Sommer 2014 bietet die PCS „hands-on“-Trainings für Kunden an. Hanin konkretisiert: „Welche Veränderungen bringt die ELGA mit sich und wie geht man damit in PATIDOK 2.0 um? Wir haben intern zahlreiche Schulungen besucht und guten Kontakt zur ELGA GmbH gepflegt – davon sollen die Kunden nun direkt profitieren.“ Das sei wichtig, da es Maßnahmen gebe, welche die Krankenhäuser rechtzeitig selbst umsetzen oder zumindest in die Wege leiten sollten. So müsse etwa die Anpassung der bestehenden Dokumentvorlagen auf ELGA-Konformität durchgeführt werden - bei Bedarf natürlich mit Unterstützung der PCS. „Die erfolgreiche Einführung der ELGA in den Krankenhäusern

steht und fällt nicht nur mit der Leistung der PCS. Es spielen viele Faktoren mit“, erklärt Klaus Raninger, ELGA-Projektmanager der PCS. Diese seien z.B. das Engagement der Krankenhäuser und der Fortschritt der jeweiligen ELGA-Bereiche, welche die Kommunikation mit der zentralen ELGA-Komponente sicherstellen werden.

Kommunikation als Schlüssel zur erfolgreichen Umsetzung

Hier kommt das Projektmanagement der PCS zum Zug, meint Raninger: „Die ELGA ist sehr aufwendig, weil jedes Krankenhaus ein individuelles Projekt ist und es uns wichtig ist, dass alle neuen ELGA-Module und -Prozesse bestmöglich in die bestehenden Workflows integriert werden.“ Das erfordere eine strukturierte Kommunikation mit allen involvierten Parteien.

Das ELGA-Pilotprojekt der PCS wird das Landeskrankenhaus Villach sein. Es soll schnellstmöglich an den ELGA-Bereich Kärnten angebunden werden, damit beide Parteien Praxiserfahrung mit der ELGA sammeln und so die ELGA-Ausrollung in ganz Österreich vorantreiben können.

Weitere Informationen:
Marie-Therese Schellander,
marie-therese.schellander@pcs.at,
www.pcs.at

